

„Da kann ich nur noch mit dem Kopf schütteln“

Verein will mit Präventionsprojekt den Einstieg junger Frauen in die Sucht verhindern – Kooperation mit Jugendeinrichtungen

Koma-Saufen, Flatrate-Parties – auch Mädchen greifen dabei immer früher zum Alkohol. Eine flexible Suchtberatung soll ihnen helfen, bevor es zu spät ist und die Sucht zuschlägt.

■ S-SÜD – „Wenn man seiner Tochter, die gerade von der Alkoholsucht wegkommen will, Schnapspralinen schenkt, da kann ich nur noch mit dem Kopf schütteln.“ Martina Schöringhumer hat für solche Verhaltensweisen ganz und gar kein Verständnis.

Sie gehört zum Team der Mitarbeiter von Lagaya, einen Verein, bei dem Frauen und Mädchen mit Suchtproblemen landen. „Viele Eltern unterschätzen das Problem 'Drogen und Sucht', verdrängen es. Und manche Mädchen stehen mit ihrem Suchtproblem ganz alleine da.“

Sie weiß von einem Fall, bei dem die Schülerin wochenlang täglich betrunken zur Schule kam, im Unterricht regelmäßig einschlieft. „Die Lehrerin hat erst nach viel zu langer Zeit eingegriffen und nachgehakt, was da los sei. Das Mädchen kam dann über die Sommerferien zur Entgiftung.“

Der Verein Lagaya unterhält die Einrichtung Jella, eine pädagogisch-therapeutische Wohngruppe für Mädchen mit Drogenproblemen.

Dort landen die, die schon eine beachtliche Drogenkarriere hinter sich haben. Die Mädchen im Alter von 14 bis

21 Jahren werden hier Tag und Nacht von qualifiziertem Personal betreut.

Diplompädagogin Schöringhumer soll nun mit ihrer Kollegin Anja Schubert dafür sorgen, dass es erst gar nicht so weit kommt, dass ein Mädchen in Jella betreut wird. „Mädchen holen auf, ziehen im Vergleich zu Jungs nach. Wir wollen deshalb viel früher ansetzen. Mädchen frühzeitig erreichen um massive Sucht zu verhindern“, erläutert die Projektleiterin und Geschäftsführerin von Lagaya, Ulrike Ohnmeiß.

Um dies zu erreichen, gibt es nun die flexible Suchtberatung 'Mädchen, Sucht, Auswege'. „Sucht ist ein Thema, bei dem die Betroffenen nicht laut 'Hurra, hier bin ich' schreien“,

weist Ohnmeiß auf die Problematik hin.

Vor allem Mädchen konsumierten heimlicher Drogen, seien nicht so auffällig.

„Suchtmittelgefährdete Mädchen nehmen seltener und oft auch später als Jungen professionelle Hilfe, wie etwa von Drogenberatungsstellen in Anspruch.“

Oft würden die Mädchen erst auffällig werden, wenn es fast schon zu spät sei, wenn sich Krisen zuspitzen, Reaktionen eskalieren.

Im Rahmen des Projekts soll deshalb jungen Mädchen im Alter von etwa zehn bis 21 Jahren Mädchenspezifische Angebote und flexible Suchtberatung geboten werden.

„Und zwar in Kooperation mit anderen Jugendeinrich-



Der Griff zur Flasche erfolgt bei Mädchen immer früher. Angebote zum Entzug nehmen sie seltener ins Anspruch als Jungen.

Foto: ar

tungen wie Jugendhäuser, mobile Jugendgruppen“, so Martina Schöringhumer. Auch mit im Boot ist der Mädchen-gesundheitsladen, der Internationale Bund und Schulen.

Schöringhumer: „Das Schöne an dem Projekt ist die Flexibilität. Ich bin offen für jede Anregung. So wäre es etwa möglich, in Schulen oder Jugendhäusern Sprech-

stunden anzubieten. Oder etwa das Thema Sucht und Auswege in Form von Projekttagen in Schulen aufzugreifen. Der Bedarf ist auf jeden Fall da.“ Erste Kontakte zu Schulen, wie etwa der Schloss-Realschule, bestehen bereits. Im Rahmen des Projekts sollen die Mädchen über Suchtmittelabhängigkeit aufgeklärt werden und

Alternativen vermittelt bekommen. Ein weiteres Ziel ist, sie in ihrer aktuellen Lebenssituation zu beraten und begleiten. Dazu werden Tandems gebildet, die sich aus jeweils einer Mitarbeiterin aus der Jugendarbeit sowie aus der Projektmitarbeiterin zusammensetzen. Die Finanzierung der flexiblen Suchtberatung ist zunächst für ein Jahr

gesichert. Dank der gemeinsamen Eduard-Pfeiffer-Stiftung, die die Kosten für eine Personalstelle übernimmt. „Anfangs werden wir erstmal viel Aufbauarbeit leisten müssen. Deswegen wäre es Klasse, wenn wir auch für ein zweites Jahr einen Sponsor finden“, hofft Ohnmeiß auf langfristige finanzielle Unterstützung. Andrea Rothfuß

Lesereihe unter Lampen

■ S-MITTE – An vier aufeinander folgenden Freitagen lesen professionelle Sprecher unter Stuttgarter Lampen literarische Texte der Gegenwartsliteratur. Thema: das Licht. Zum Auftakt der Reihe führt Oliver Mannel am 7. September um 21 Uhr vom Treffpunkt an der Haltestelle Österreichischer Platz durch das Heusteigviertel. Eine Woche später startet Annette Kühn an der Haltestelle Olga-eck durch das Bohnenviertel, und am 21. September Marit Beyer an der Haltestelle Schwab-Bebelstraße durch den Stuttgarter Westen. Zum Abschluss erkundet Michael Speer am 28. September vom Treffpunkt der Haltestelle Hedelfingen aus den Hafen. Alle Lese-Rundgänge beginnen um 21 Uhr. Das Kulturamt der Stadt Stuttgart fördert das Projekt. Karten für zehn Euro, ermäßigt sieben Euro gibt es im i-Punkt, Königstraße 1A. Weitere Informationen erhält man im Internet unter www.leselampe.eu.

Kurs zum Krisenbegleiter

■ S-MITTE – Anfang Oktober beginnt beim Arbeitskreis Leben Stuttgart (AKL) – Hilfe in Lebenskrisen und bei Selbsttötungsgefahr in der Römerstraße 32 wieder ein Einführungskurs für ehrenamtliche Krisenbegleiter. In dem Kurs sind noch einige wenige Plätze frei. Er dauert bis Juli 2008. Anmeldeschluss ist der 14. September. Die Teilnehmer des Kurses engagieren sich anschließend ehrenamtlich als Krisenbegleiter im AKL. Wer sich für den Kurs interessiert, erreicht den Arbeitskreis Leben Stuttgart unter der Telefon 600 620. Informationen zum Arbeitskreis Leben gibt es auch im Internet unter: www.ak-leben.de.

STUTTGART
STADT
HGV

IHR DIENSTLEISTUNGS-ZENTRUM
STUTTGART/STADT

Ausführung der Reparaturen in Meisterwerkstätten

Reparaturdienstleistungen an allen Geräten, egal wo gekauft

Umfassendes Angebot an Handwerksdienstleistungen

Zubehör für ALLES und JEDES vom Fachmann

Kurze Einkaufswegen

Persönliche, individuelle Bedienung, kompetente Fachberatung

Stuttgart-West bietet das umfassende Beratungs-, Service- & Dienstleistungsangebot

Der Handels- und Gewerbeverein Stuttgart – Ihr Zugang zu einem aktiven und starken Netzwerk!

Welche Vorteile haben Sie als Gewerbetreibender von einer Mitgliedschaft beim HGV?

- Zugang zu unserem Netzwerk
- Kostenlose oder verbilligte Werbung
- Aktuelle Informationen
- Veranstaltungen, Workshops und kulturelle Events
- Politische Lobby-Arbeit
- Neue Umsatzmärkte und Partner
- Gemeinsame Projekte mit der Wirtschaftsförderung

Interesse? Besuchen Sie uns auf www.hgv-stuttgart.de oder nehmen Sie per Telefon, Fax oder E-Mail Kontakt zu uns auf:

Handels- und Gewerbeverein Stuttgart/Stadt e.V. (HGV)
Christophstraße 7
70178 Stuttgart
Tel: 07 11 / 2 53 93 21
Fax: 07 11 / 2 53 93 23
E-Mail: info@hgv-stuttgart.de

Neu: Besuchen Sie uns auch auf www.wirtschaft-in-stuttgart.de oder www.einkaufen-in-stuttgart.de und melden Sie sich kostenlos an!

Ihr Profi in Sachen Unfallinstandsetzung und Autolackierung ● Mit Karosserie-Reparaturen jeglicher Art sind Sie in unserem Meisterbetrieb gut und preisgünstig aufgehoben ● Verlassen Sie sich auf unsere erfahrenen Spezialisten.

Mehrwald
Unfallinstandsetzungen
Lackierungen aller Art
65 92 28
Esperantostraße 4, Gewerbegebiet Westbahnhof

Siegfried König
Glaserstraße 10, Stuttgart
Kompetenz in Sachen
• Fenster • Haustüren
• Türen
• Glas
FORUM
Fenster und Türen fürs Leben
Forststraße 164/1 70193 Stuttgart
Telefon 07 11 / 63 85 18 Fax 07 11 / 63 99 78
email@fenster-koenig.de www.fenster-koenig.de

Prothesen • Orthesen • Einlagen • Kompressionsstrümpfe • Bandagen • Reha-Artikel • und vieles mehr erhalten Sie in Ihrem alteingeführten
Mehrwald FÜNFER
SANITÄTSHAUS
Schwabstraße 48, am Bismarckplatz
Telefon 61 18 83, 70197 Stuttgart West

STUTTGART
STADT
HGV

HÄRER
Fensterbau • Glaserei
29 72 25
Fax 2 99 17 56
70176 Stgt. (West)
Kornbergstraße 17 / 17 A

B&L
MEISTERWERKSTÄTTE FÜR ALLE MARKEN
Ihre ehemalige Moltke-Garage heute Ihre Werkstatt mit Biss
AUTO CREW
Werkstatt mit Biss
Esperantostraße 8 A, 70197 Stuttgart-West
Tel. 07 11/35 14 59-0, Fax 07 11/35 14 59-25